

"Pilatus" schläft nie

Autor(en): **Bonetti, Ursula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716867>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Pilatus» schläft nie

Die Generalversammlung der Verlagsgenossenschaft SCHWEIZER SOLDAT fand am 4. Mai 2012 in Stans statt, am Hauptsitz der Pilatus Flugzeugwerke AG. Bei schönstem Frühlingswetter trafen über 70 Genossenschaftlerinnen, Genossenschaftler und eingeladene Gäste im Kanton Nidwalden ein.

AUS STANS BERICHTET FOUR URSULA BONETTI

Alle waren gespannt auf die Führung durch die Pilatus Flugzeugwerke und freuten sich auf ein frohes Beisammensein. Präsident Robert Nussbaumer begrüßte Regierungsrat Res Schmid, den früheren Testpiloten, Ex-Nationalrat und Korrespondent Paul Fäh, Div Daniel Roubaty, Kdt HKA, und weitere Gäste herzlich. Nach dem Einführungsreferat von Markus Kälin begaben sich die Anwesenden, bald in Gruppen aufgeteilt, auf den interessanten Rundgang durch das Flugzeugwerk.

Die Generalversammlung wurde von Robert Nussbaumer souverän und zügig durchgeführt. Die Traktanden gaben zu keinerlei Diskussionen Anlass. Der Chefredaktor ehrte einige Redaktoren aus seinem Team persönlich. Das Schlusswort von Div Daniel Roubaty stimmte nachdenklich. Das gemeinsame Mittagessen im Restaurant «Allmendhuisli» rundete den Tag in bester Kameradschaft ab. Nur fliegen ist schöner.

Rund um die Welt

Markus Kälin, Executive Assistant, präsentierte die Pilatus Flugzeugwerke AG auf fesselnde Weise. 1939, angesichts eines drohenden Krieges gegründet, konnte bereits 1941 mit der Montage von C-35 Flugzeugen und ab 1942 mit der Entwicklung des ersten Pilatus Flugzeuges, dem SB-2 «Pelikan» begonnen werden. Ursprünglich im Felsen geplant, wurden die Werkstätten und Hallen dann doch im Freien gebaut.

Das Herzstück bildet wohl heute die 2008 eingeweihte Montagehalle, ganz aus einheimischem Holz, ohne Stützpfiler errichtet. Ein Meisterwerk der Zimmermannskunst. In ihr haben über 30 Flugzeuge Platz. Man wollte unabhängig sein, und man ist es geblieben. Die Pilatus Flugzeugwerke AG ist unter der Direktion von Oscar J. Schwenk eine Schweizer Firma wie sie im Buche steht.

Der PC-6 Pilatus Porter fliegt seit 53 Jahren und ist immer noch in Produktion. Die Zahlen sind eindrucklich. Besonders



Anton Waldispühl, pensionierter Mitarbeiter, passionierter und kompetenter «Bärenführer», beantwortet die Fragen der Besucher.

erfreulich sind die 7% Lernenden in zehn verschiedenen Berufen. Allein im Jahre 2011 sind in Stans 65 neue Arbeitsplätze geschaffen worden. Beim Rundgang lässt sich unschwer feststellen, dass die Mitarbeitenden alle zufrieden ihrer Arbeit nachgehen, es herrscht eine ausgeglichene Stimmung an den Arbeitsplätzen, ohne Hektik, volle Konzentration und Freude am Beruf. Die Besucher sind von der Sauberkeit beeindruckt. Einer bringt es auf den Punkt: «Hät-tisch d'Suppe vom Bode chönne uufschlücke!»

Vom PC-6 zum PC-24, der in einem Jahr vorgestellt werden soll, bildet die Pilatus-Klasse ein spezielles und gesuchtes Segment im Flugzeugbau. Der Bestseller ist derzeit der PC-12. Der PC-12 mit der Seriennummer 268 weist bereits über 21 859 Flugstunden auf. Qualität bewährt sich eben. Neben ca. 20 PC-12 NG befinden sich auch fünf PC-7 Mk II Trainingsflugzeuge in der Endmontage.

Auf dem PC-21 Doppelsitzer werden auch unsere Schweizer Piloten geschult. Dank integrierter Waffeneinsatzsimulation können die Pilotenschüler soweit ausgebildet werden, dass sie nach Abschluss der Pilotenschule auf dem PC-21 direkt auf den F/A-18 Hornet umschulen können.

Spitzentechnologie

Die Fragen der Besucher werden kompetent beantwortet. Man kommt aus dem Staunen nicht heraus, was alles in Stans produziert und zu Flugzeugen verbaut wird. Die Pilatus Flugzeugwerke entwickeln auch Simulatoren. Sicherheit im Betrieb wird gross geschrieben. Modernste Maschinen zur Werkstoffbearbeitung sind im Einsatz; dennoch wird in der Montage nach wie vor viel Handarbeit geleistet. Serviceleistungen mit Ersatzteilen werden an 365 Tagen rund um den Globus erbracht.

Die Pilatus Flugzeugwerke AG sind für ihre Kunden auch nach der Lieferung ein

kompetenter Partner. Der Pilatus Kundendienst ist bei Kundenbefragungen des Professional Pilot Magazins zum zehnten Mal zum weltweit besten ausgezeichnet worden.

Kurze Startbahn

Da steht beispielsweise ein Privatflugzeug, auf das von einem Spezialisten mit Airbrush-Technik ein Rennauto aufgespritzt worden ist, auf speziellen Wunsch des Kunden. Ein richtiges Kunstwerk, wie es eben nur in einem noch überschaubaren Betrieb realisiert werden kann. Es bleibt zu hoffen, dass das Flugzeug nicht aus Versehen auf dem Nürburgring landet.

Möglich wäre es, denn der PC-12 NG kommt mit einer extrem kurzen Start- oder Landebahn aus, selbst auf unebenem Gelände, was ihn speziell tauglich macht für abgelegene Gebiete. Ein kurzer Film zeigt, wie eine asiatische, karitative Gesellschaft mit dem PC-6 in Indonesien Versorgungsflüge bewältigt. Wald, Wald, Wald und steiles Gebirge, so weit das Auge reicht. Dann eine winzige flache Hochebene, der Pilatus Flieger landet und startet auch wieder, winkende, glückliche Menschen zurücklassend.

Mit den Niederlassungen in Australien und USA sowie mit dem Standort Altenrhein Aviation AG kann man wohl sagen: Auf der ganzen Welt arbeitet rund um die Uhr immer irgendjemand für die Pilatus Flugzeugwerke AG.

Enormer Einsatz

Die Jahresberichte des Präsidenten, des Chefredaktors und der Revisorenbericht prägten den geschäftlichen Teil der Generalversammlung. Robert Nussbaumer legte in seinem Bericht Rechenschaft ab

über das verflossene Jahr. Er führt die Geschichte der Verlagsgenossenschaft seit über 25 Jahren mit enormem Einsatz.

Ohne jeden Beitrag seitens Bund oder VBS gelingt es ihm, die Zeitschrift den eingeteilten Kadern abzugeben. Gerade die Unteroffiziere, für die sonst am wenigsten Weiterbildung geboten wird, werden über die Belange der Armee und die Sicherheitspolitik in unserem Land gut orientiert. Nebst ihrer eigenen Waffengattung lernen sie durch kompetent geschriebene Artikel andere Truppen optimal kennen. Das schmiedet zusammen.

Namentlich dankt der Präsident dem Chefredaktor, Oberst Peter Forster, für seine hervorragende Arbeit. Monat für Monat bringt Peter Forster mit seiner Redaktion eine attraktive Zeitschrift heraus, die in der Schweiz, aber auch im Ausland grosse Beachtung findet. Seit der Reform vom Winter 2005/06 ist der SCHWEIZER SOLDAT zur führenden Militärzeitschrift der Schweiz geworden.

Wertschätzung

Peter Forster nimmt in seinem Jahresbericht prägnant auf das politische Umfeld Bezug. Er findet stets Unterstützung aus seinem kompetenten Team der Redaktoren und Korrespondenten.

Um ein Zeichen der Anerkennung und grossen Wertschätzung zu setzen, ruft Peter Forster seine beiden Stellvertreter Sabine Brechbühl und Patrick Nyfeler zu sich, dazu Peter Jenni, Franz Knuchel, Josef Ritler, Jürg Kürsener und Mathias Müller. Sie erhalten die Redaktionsauszeichnung SCHWEIZER SOLDAT, den «Bubentraum» aller Generationen: ein schweres

Sackmesser von Victorinox mit unzähligen Werkzeugen, selbstverständlich Rot und mit Schweizer Kreuz (Andreas Hess und Kaj-Gunnar Sievert waren beide beruflich abwesend und werden 2012 geehrt).

Ursula Bonetti – erklärter Landkartenfan – erhält eine gerahmte Dufourkarte aus dem Jahre 1896, mit den Einträgen über ein grosses Manöver in der Ostschweiz. Einerseits führt sie als Vorstandsmitglied das Sekretariat der Verlagsgenossenschaft, andererseits wirkt sie als Korrektorin der Zeitschrift und ist als Berichterstatteerin immer wieder in der Armee unterwegs.

Aus dem Vorstand sind Kurt Ringer und Walter Pfyffer, Revisor, ausgeschieden. Robert Nussbaumer verabschiedet Pfyffer in Ehren, während Peter Forster seinen früheren Bat Kdt Stv Ringer würdigt. Als neue Revisorin wählen die Genossenschafter Oblt Cindy Finsterwald. Die Finanzen werden von Jürgen Baur erläutert, der seine Gattin Beatrix Baur-Fuchs vertritt. Die Jahresrechnung ist ausgeglichen und weist einen kleinen Gewinn auf. Die Militärzeitschrift SCHWEIZER SOLDAT ist auf gutem Wege.

Sorge tragen

Div Daniel Roubaty gratuliert dem SCHWEIZER SOLDAT zur ausgezeichneten Informationsarbeit auf allen Stufen. Dies ist von grösster Bedeutung in einer Zeit von eher armeefeindlicher Medienarbeit. Roubaty: «Wer den SCHWEIZER SOLDAT liest, weiss, was in der Armee wirklich läuft.»

Auch Div Roubaty erwähnt den aktuellen unsäglichen Machtkampf zwischen Bundesrat und Parlament bezüglich Armee. «Wir müssen aufhören, Lücken zu produzieren. Wir müssen Sorge tragen zu Menschen und Finanzen. Die Armee muss wissen, welches die Rahmenbedingungen sind. Wenn der Entscheid der Behörden nicht rechtzeitig kommt, ist eine Weiterführung nicht möglich. Man kann nicht immer nur streichen und gleiche Leistungen erwarten.»

Roubaty spricht wohl den meisten Anwesenden aus dem Herzen.

Zu den Problemen der Studenten, wenn sie in der Armee weitermachen wollen, informiert Div Roubaty, dass mit allen Fachhochschulen in den Kantonen Vereinbarungen abgeschlossen werden sollen. Hier ist der Föderalismus teilweise Zeit raubend. Die Geschichte WEA (Weiterentwicklung der Armee) geht weiter. Div Roubaty blickt in die Zukunft. Er schliesst seine Ausführungen mit: «Es lebe die Zeitschrift SCHWEIZER SOLDAT.»



Markus Kälin, Executive Assistant Pilatus Flugzeugwerke AG.



Div Daniel Roubaty, Kdt Höhere Kaderausbildung der Armee (HKA) Luzern.